Palmöl
Netzwerk Schweiz

Sammlung wissenschaftlicher Studien und Berichte zur Nachhaltigkeit und Rolle von Palmöl

Version 26.09.2026

Diese systematische Übersicht bündelt wesentliche wissenschaftliche Publikationen, Berichte und Ökobilanzen, die Palmöl im Vergleich zu anderen Pflanzenölen sowie zertifizierte im Vergleich zu nicht zertifizierter Produktion bewerten, Entwaldungstrends analysieren oder die potenziellen ökologischen, sozialen und gesundheitlichen Aspekte bei nachhaltiger Bewirtschaftung beleuchten.

Hinweis: Die genannten Prozent- und Ertragsangaben stammen aus unterschiedlichen Studien, Bezugsjahren und Methodiken (z. B. reines Öl vs. Öl plus Kerne, unterschiedliche Länder und Anbausysteme). Sie sind daher als Größenordnungen und nicht als exakt vergleichbare Kennzahlen zu verstehen.

Inhaltsverzeichnis

1. Ökologie, Biodiversität & Flächeneffizienz 1

3. Soziales, Kleinbauern & Armutsbekämpfung 9

4. Ernährungsphysiologie & Lebensmitteltechnologie 14

5. Marktdynamik, Entwaldungstrends & Governance 15

6. Benchmarking und Vergleich von Nachhaltigkeitsstandards & Regulierungen 16

1. Ökologie, Biodiversität & Flächeneffizienz

WWF Deutschland / HFFA Research (2016): Auf der Ölspur – Berechnungen zu einer palmölfreieren Welt

Link/Quelle: https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/WWF-Studie_Auf_der_OElspur.pdf

Hauptargumente: Die Studie modelliert die weltweiten und nationalen ökologischen Folgen

einer vollständigen Substitution von Palmöl durch alternative Pflanzenöle (Raps-, Sonnenblumen-, Soja- und Kokosöl). Sie prüft die weit verbreitete Annahme, dass ein Verzicht auf Palmöl in Deutschland die globale Umwelt entlasten würde.
Zentrale Erkenntnisse: Ein kompletter Ersatz des in Deutschland verbrauchten Palmöls würde aufgrund der im Vergleich geringeren Hektarerträge anderer Ölpflanzen weltweit rund 1,4 Millionen Hektar zusätzliche Anbaufläche beanspruchen. Dies würde zu massiven zusätzlichen Treibhausgasemissionen führen und den Druck auf artenreiche Ökosysteme in anderen Regionen vergrößern. Der WWF schlussfolgert, dass aus globaler Flächen- und Treibhausgasperspektive ein reiner Boykott problematisch wäre und ein Umstieg auf 100% nachhaltig zertifiziertes Palmöl (RSPO) eine zentrale Option darstellt, um die Umweltfolgen zu begrenzen.

IUCN (Meijaard et al., 2018): Oil palm and biodiversity: a situation analysis

Link/Quelle: https://doi.org/10.2305/IUCN.CH.2018.11.en
Hauptargumente: Ein reiner Boykott von Palmöl löst keine Umweltprobleme, da die globale Nachfrage nach Pflanzenölen weiter wächst. Die Studie argumentiert, dass ein pauschaler Boykott von Palmöl das Risiko birgt, den Druck auf andere sensible Ökosysteme zu verlagern, weil die Nachfrage nach Pflanzenölen insgesamt weiter steigt.
Zentrale Erkenntnisse (Stand 2018**):** Die Ölpalme liefert 35 % des weltweiten Pflanzenöls auf knapp 10 % der weltweiten Ölanbaufläche. Andere Ölpflanzen (Soja, Raps, Sonnenblume) benötigen die 4- bis 9-fache Fläche für den gleichen Ertrag. Ein Boykott würde das Artensterben nur in andere sensible Ökosysteme verlagern.

Forschungsinstitut für biologischen Landbau - FiBL (Schlatzer, M., & Lindenthal, T., 2019): Österreichische und europäische Alternativen zu Palmöl und Soja aus Tropenregionen – Möglichkeiten und Auswirkungen

Link/Quelle:
https://www.fibl.org/fileadmin/documents/de/news/2019/studie_palmoel_soja_1907.pdf
Hauptargumente: Die Studie untersucht systematisch, inwieweit der Import von tropischem Palmöl (im Lebensmittel- und Industriesektor) sowie Soja (im Futtermittelsektor) durch heimische österreichische und europäische Alternativen (wie Raps-, Sonnenblumen- oder Sojaöl) ersetzt werden kann und welche flächenbezogenen und ökologischen Konsequenzen eine solche Substitution nach sich ziehen würde.
Zentrale Erkenntnisse: Ein reiner 1:1-Ersatz von tropischem Palmöl durch europäische Ölsaaten ist aufgrund der drastisch geringeren Hektarerträge heimischer Kulturen ökologisch problematisch. Für den Ersatz der benötigten Ölmenge würde die 4- bis 6-fache landwirtschaftliche Nutzfläche in Europa beansprucht werden. Dies würde den Druck auf europäische Ökosysteme, Böden und die Biodiversität massiv erhöhen. Die Autoren kommen zu dem Schluss, dass ein Ausweichen auf heimische Öle ohne eine gleichzeitige Reduktion des

Gesamtkonsums die globale Flächenproblematik nicht löst. Empfohlen wird eine Kombination aus Konsumreduktion, effizienterer Nutzung regionaler Ressourcen und dem Umstieg auf streng nachhaltig zertifiziertes Palmöl für den unvermeidbaren Restbedarf.

Meijaard et al. (2020) – Nature Plants: The environmental impacts of palm oil in context

Link/Quelle: https://doi.org/10.1038/s41477-020-00813-w
Hauptargumente: Die Studie beleuchtet die komplexen Zielkonflikte bei der Deckung des weltweit steigenden Bedarfs an Pflanzenölen im Rahmen der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs). Sie stellt die unbestrittenen lokalen Umweltschäden durch unregulierten Palmölanbau den globalen Konsequenzen eines theoretischen Palmöl-Ersatzes objektiv gegenüber.
Zentrale Erkenntnisse: Palmöl deckt rund 40 % des weltweiten Bedarfs an Pflanzenöl, beansprucht dafür aber aufgrund seiner extrem hohen Ertragskraft nur etwa 5 bis 5,5 % der globalen Anbaufläche für Ölpflanzen. Ein Austausch von Palmöl durch andere Nutzpflanzen würde den weltweiten Flächenbedarf überproportional in die Höhe treiben, was die Umweltfolgen (Artensterben, Emissionen) lediglich in andere Regionen verlagern würde. Die Autoren empfehlen eine konsequente Nachhaltigkeitszertifizierung anstelle von Boykottmaßnahmen.

Parsons et al. (2020) – Nature Sustainability: The viability and desirability of replacing palm oil

Link/Quelle: https://doi.org/10.1038/s41893-020-0487-8
Hauptargumente: Untersucht die ökologischen und technischen Konsequenzen, wenn Palmöl global durch andere Pflanzenöle oder synthetische/mikrobielle Alternativen ersetzt würde.
Zentrale Erkenntnisse: Ein Ersatz verschlechtert den globalen Umwelt- und Flächenfußabdruck netto fast immer. Der Bericht folgert, dass Investitionen in die ökologische Aufwertung und Nachhaltigkeit bestehender Palmöl-Anbauflächen wissenschaftlich und ökologisch vielversprechender sind als das Ausweichen auf Substitute.

WWF Deutschland & IINAS / UBA (2020/2021): Überblick zur Nachhaltigkeitsproblematik im Palmölsektor

Link/Quelle: https://www.wwf.de/fileadmin/fm-wwf/Publikationen-PDF/Landwirtschaft/WWF-UBA-Ueberblick-Nachhaltigkeitsproblematik-Palmoelsektor.pdf
Hauptargumente: Diese im Auftrag des deutschen Umweltbundesamtes (UBA) erstellte Analyse bietet eine systematische Bestandsaufnahme der ökologischen, sozialen und ökonomischen Herausforderungen im Palmölsektor. Sie bewertet die Wirksamkeit freiwilliger Standards (wie RSPO) im Zusammenspiel mit regulatorischen Instrumenten und staatlichen Sorgfaltspflichten.
Zentrale Erkenntnisse: Die Untersuchung unterstreicht erneut die Unverzichtbarkeit der Ölpalme für die globale Nahrungsmittelversorgung aufgrund ihrer außergewöhnlichen Ertragseffizienz. Um Umweltzerstörung und Menschenrechtsverletzungen wirksam zu unterbinden, reicht die alleinige Verlassenschaft auf freiwillige Marktstandards jedoch nicht aus.

Der Bericht fordert ein Zusammenspiel aus verbindlichen gesetzlichen Lieferketten-Sorgfaltspflichten, gezielter Unterstützung von Kleinbauern und der kontinuierlichen Verschärfung der Zertifizierungskriterien (insbesondere 'Zero Deforestation'). RSPO ist ein notwendiger Zwischenschritt, der echten Fortschritt gegenüber unzertifiziertem Anbau bringt, muss aber zwingend durch gesetzliche Rahmenbedingungen und handelspolitische Vorgaben ergänzt werden.

Hannah Ritchie (2021) - "Palm Oil" Published online at OurWorldinData.org. Retrieved from: https://archive.ourworldindata.org/20260910-012235/palm-oil.html [Online Resource] (archived on September 10, 2026).

Murphy (2021) – CABI Agriculture and Bioscience: Oil palm in the 2020s and beyond: challenges and solutions

Link/Quelle: https://doi.org/10.1186/s43170-021-00058-3
Hauptargumente: Betrachtet die Rolle der Ölpalme als mehrjährige Kulturpflanze, die über Jahrzehnte CO_2 speichert, im Gegensatz zu einjährigen Kulturen wie Soja oder Raps, die jährliches Pflügen erfordern.
Zentrale Erkenntnisse: Die mehrjährige Natur der Ölpalme sorgt für eine bessere Bodenstruktur und geringere Erosion nach der Etablierungsphase. Der extrem geringe Flächenfußabdruck bleibt ihr größter ökologischer Vorteil gegenüber einjährigen Ölsaaten.

Frontiers in Sustainable Food Systems (2024): Seeing the forest through the palms: developments in environmentally sustainable palm oil production and zero-deforestation efforts

Link/Quelle: Frontiers-Beitrag 2024
Einordnung: Der Beitrag fasst aktuelle Forschung zu umweltverträglicher Palmölproduktion, Zertifizierung, Satellitenmonitoring und Zero-Deforestation-Ansätzen zusammen.
Zentrale Erkenntnisse: Zertifizierte Plantagen weisen in mehreren Untersuchungen geringere Entwaldungs- und Brandrisiken auf als nicht zertifizierte Plantagen. Die Aussagekraft solcher Vergleiche ist jedoch durch mögliche Auswahl- und Standorteffekte eingeschränkt: Zertifizierte Betriebe sind häufig älter und verfügen bereits über weniger verbliebene Waldflächen. Die Studie empfiehlt daher, Zertifizierung mit unabhängiger Fernerkundung, transparenter Lieferkettenkontrolle und einer Prüfung der Ausgangsbedingungen zu kombinieren.

IUCN (Meijaard et al., 2024): Exploring the future of vegetable oils: Oil crop implications – Fats, forests, forecasts, and futures

Link/Quelle: https://portals.iucn.org/library/sites/library/files/documents/2024-010-En.pdf
Hauptargumente: Baut auf den Analysen von 2018 auf und bewertet die aktuellen globalen Trends im Pflanzenölsektor und Zukunftsszenarian für die globale Versorgung mit verschiedenen

Pflanzenölen bis 2050. Hauptargument ist, dass sich die globale Handelspolitik auf entwaldungsfreie Lieferketten ('Zero Deforestation') fokussieren muss, anstatt auf Produktverbote.

Zentrale Erkenntnisse:

- Die Nachfrage nach Pflanzenölen (vor allem in Asien und Afrika) steigt weiter an (aktuell 37% der weltweiten landwirtschaftlichen Nutzfläche für Ölpflanzen)
- Algen- oder Mikrobenbasierte Speiseölproduktion könnte die Industrie revolutionieren, aber die Unsicherheiten durch technologische und wirtschaftliche Hürden sind hoch und werden kurz bis mittelfristig die Produktion von Pflanzenölen nicht verdrängen.
- Palmöl bleibt das weltweit meistproduzierte Pflanzenöl (Kosteneffizienz, Vielseitigkeit). Alternativen wie Soja-, Raps- und Sonnenblumenöl gewinnen (vor allem in Europa) an Marktanteilen, stehen aber selbst vor ökologischen Herausforderungen.
- Eine Selbstversorgung mit Ölen von heimischen Märkten ist in Europa nicht realistisch, wir sind auf Importe angewiesen.
- Kein Öl ist grundsätzlich "gut" oder "schlecht": Die Auswirkungen eines Öls hängen stark von dessen Produktionsweise, der Herkunft und den Anbaumethoden ab.
- Monokulturen sind langfristig bzgl. ihrer Umweltwirkungen eher nicht vorteilhaft, alternative Anbaumethoden bzw. diversifizierte Anbausysteme müssen für alle Ölpflanzen erforscht und gefördert werden, um Umweltbilanzen zu verbessern.
- Verbraucherpräferenzen sind aktuell stark von „Gefühlen“ und Gewohnheiten abhängig, weniger von Nachhaltigkeits-Eigenschaften. Es wird daher für mehr transparente Kommunikation nach aussen, inkl. unabhängiger Prüfungen von Nachhaltigkeitsinitiativen plädiert.
- Zukünftig sollte verstärkt auf höhere Transparenz und Rückverfolgbarkeit der Lieferketten gesetzt werden, inkl. ökologischer und sozialer „impact assessments“ zu Themen wir Landrechten, gerechten Löhnen, Einhaltung von Arbeits- und Menschenrechten etc.

2. Ökobilanzierung (Life-Cycle-Assessment / LCA)

Schmidt (2015) – Journal of Cleaner Production: Life cycle assessment of five vegetable oils

Link/Quelle: https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2014.10.011

Hauptargumente: Vergleichende Ökobilanz, die Palm-, Soja-, Raps-, Sonnenblumen- und Erdnussöl umfassend bewertet und dabei indirekte Landnutzungsänderungen (iLUC) einbezieht.

Zentrale Erkenntnisse: Palmöl schneidet beim Netto-Flächenverbrauch am effizientesten ab. Durch den geringen Hektarbedarf werden weniger Emissionen durch Landnutzungsänderungen pro Tonne Öl freigesetzt als bei den meisten Alternativen.

Palmöl
Netzwerk Schweiz

Schmidt, J., & De Rosa, M. (2020) – Journal of Cleaner Production: Certified palm oil reduces greenhouse gas emissions compared to non-certified

Link/Quelle: https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2020.124045

Hauptargumente: Die Studie führt die weltweit erste umfassende, ISO-konforme Ökobilanzierung (LCA) durch, die RSPO-zertifiziertes Palmöl direkt mit unzertifiziertem konventionellem Palmöl aus Indonesien und Malaysia vergleicht. Sie prüft empirisch, ob Nachhaltigkeitszertifizierungen messbare ökologische Vorteile im Vergleich zum konventionellen Anbau bringen.

Zentrale Erkenntnisse: RSPO-zertifiziertes Palmöl reduziert die Treibhausgasemissionen im Vergleich zu unzertifiziertem Öl signifikant um 35 % (3,41 kg CO_2-Äquivalent pro kg zertifiziertem Öl gegenüber 5,34 kg CO_2-Äquivalent pro kg unzertifiziertem Öl). Die Hauptgründe für diesen deutlichen Vorteil liegen in höheren Hektarerträgen (geringerer Flächenbedarf pro kg Produkt), einem drastisch reduzierten Anbau auf kohlendioxidintensiven Torfböden sowie der verstärkten Abdeckung von Abwasserbehandlungsanlagen mit Biogas-Methanauffangsystemen in den Mühlen. Zudem zeigt die Studie, dass zertifizierte Betriebe den Beanspruchungsdruck auf natürliche Ökosysteme um rund 20 % verringern.

Beyer et al. (2021) – Environmental Research Letters / Sustainability: Species Richness and Carbon Footprints of Vegetable Oils

Link/Quelle: https://doi.org/10.3390/su13041813

Hauptargumente: Die Umweltauswirkungen von Nutzpflanzen müssen pro produzierter Einheit (z. B. pro Liter Öl) betrachtet werden, nicht nur pro Hektar Anbaufläche.

Zentrale Erkenntnisse: Palmöl weist aufgrund seiner sehr hohen Erträge (bis zu 4 t/ha) im Vergleich zu Soja (ca. 0,5–0,8 t/ha) den geringsten CO_2-Verlust und den geringsten potenziellen Artenverlust pro Liter produziertem Öl auf.

Schmidt et al. (2022) – LCA-Net: Life Cycle Assessment of Palm Oil at United Plantations Berhad

Link/Quelle: https://lca-net.com/files/Life-Cycle-Assessment-of-Palm-Oil-at-United-Plantations-Berhad-2022.pdf

Hauptargumente: Argumentiert, dass Durchschnittswerte der Industrie das wahre Potenzial von Palmöl verdecken. Eine Analyse von Best-Practice-Betrieben zeigt, was bei optimaler Bewirtschaftung möglich ist.

Zentrale Erkenntnisse: Durch konkrete Maßnahmen (z. B. Methanabscheidung in den Mühlen, Zero-Deforestation, Nutzung von Biomasse) kann der CO_2-Fußabdruck massiv gesenkt werden. Ein derart bewirtschaftetes Palmöl ist extrem klimaschonend und der Konkurrenz weit überlegen.

Palmöl
Netzwerk Schweiz

Bok, Lim et al. (2022) – Journal of Cleaner Production: Life cycle assessment and life cycle costing analysis for uncertified and Malaysia sustainable palm oil (MSPO) - certified independent smallholders

Link/Quelle: https://doi.org/10.1016/j.jclepro.2022.134646

Hauptargumente: Die Studie kombiniert Ökobilanzierung (LCA) und Lebenszykluskostenrechnung (LCC), um die Leistung unabhängiger Kleinbauern in Malaysia zu untersuchen. Sie vergleicht gezielt konventionelle (nicht-zertifizierte) Betriebe mit solchen, die nach dem MSPO-Nachhaltigkeitsstandard zertifiziert sind.

Zentrale Erkenntnisse: Zertifizierte Kleinbauern weisen durch verbesserte landwirtschaftliche Praktiken und einen besser abgestimmten Düngemitteleinsatz eine deutlich bessere Umweltbilanz auf. Obwohl die Zertifizierung und Einhaltung von Standards zunächst finanzielle Hürden mit sich bringt, kann sie sich langfristig durch ressourceneffizienteres Arbeiten auszahlen. Die Studie belegt den ökologischen und systemischen Mehrwert von Nachhaltigkeitszertifizierungen auch auf Kleinbauernebene.

Schmidt, Serena & Eliassen (2024) – LCA-Net: Life Cycle Assessment of Palm Oil at United Plantations Berhad – Results for 2004–2023

Link/Quelle: https://lca-net.com/files/United_Plantations_LCA_20240325.pdf

Einordnung: Die Studie aktualisiert eine langfristige, kritisch geprüfte ISO-14040/14044-konforme Ökobilanz eines malaysischen Palmölproduzenten und umfasst Daten aus dem Zeitraum 2004 bis 2023.

Zentrale Erkenntnisse: Die Untersuchung zeigt, dass der Treibhausgasfußabdruck von Palmöl stark von betrieblichen Parametern abhängt. Besonders relevant sind die Vermeidung von Anbau auf Torfböden, die Behandlung von Palmölmühlen-Abwässern, die Nutzung von Biogas, die Rückführung von Biomasse sowie die Höhe der Erträge. Die Ergebnisse sind deshalb nicht als repräsentativer Durchschnitt für die gesamte Palmölindustrie zu verstehen, sondern als Best-Practice- beziehungsweise Unternehmensfallstudie.

Elbersen et al. (2025) – Wageningen University & Research (WUR): Comparative study on the sustainability of vegetable oils

Link/Quelle: https://doi.org/10.18174/695647

Hauptargumente: Die Studie untersucht Palmöl, Sojaöl und Rapsöl im Kontext der Erreichbarkeit der UN-Nachhaltigkeitsziele (SDGs).

Zentrale Erkenntnisse: Mit bis zu 4,8 t/ha liegt die Landnutzungseffizienz von Palmöl weit vor Soja (3,1 t) und Raps (2,6 t). Gleichzeitig sichert es selbst auf Kleinstflächen (<0,5 Hektar) den Lebensunterhalt indonesischer und malaysischer Bauern, was mit Raps in Europa nicht möglich wäre.

Harvey et al. (2025) – Sustainability (MDPI): *The Impact of Sustainability Certification Schemes and Labels on Greenhouse Gas Emissions: A Systematic Evidence Map*
Link/Quelle: https://doi.org/10.3390/su17020792
Hauptargumente: Die systematische Evidenzanalyse (Systematic Evidence Map) untersucht die weltweite Studienlage zur Frage, inwieweit Nachhaltigkeitszertifikate und Umweltlabel (darunter RSPO, ISCC und Bio-Standards) in biobasierten Wertschöpfungsketten tatsächlich zu einer messbaren Verringerung von Treibhausgasemissionen (THG) beitragen. Sie bewertet die empirische Wirksamkeit der in den Standards verankerten Klimakriterien im Vergleich zu unzertifizierten Produktionssystemen.
Zentrale Erkenntnisse: Nachhaltigkeitszertifizierungen leisten einen wesentlichen Beitrag zur Dekarbonisierung landwirtschaftlicher Lieferketten, indem sie verbindliche Regeln zur THG-Bilanzierung etablieren, das Verbot von Entwaldung und Torfbodenumnutzung durchsetzen sowie emissionsarme Praxismethoden (z. B. Methanabscheidung in Palmölmühlen) einfordern. Die Autoren halten jedoch auch fest, dass die reale Emissionsreduktion je nach Region, Betriebsstruktur und Durchsetzungstiefe variiert. Der Bericht unterstreicht die Bedeutung standardisierter Ökobilanzierungsmethoden (LCA), um die Klimawirkung zertifizierter Systeme in Zukunft noch transparenter und vergleichbarer zu machen.

Schmidt et al. (2026) – ScienceDirect: Comparative Life Cycle Assessment of Vegetable Oils
Link/Quelle: https://www.sciencedirect.com/science/article/abs/pii/S2352550926000175
Inhalte: Die Studie präsentiert eine aktualisierte, vergleichende Ökobilanz (Life Cycle Assessment, LCA) von Palmöl, die explizit zwischen RSPO-zertifizierter und nicht-zertifizierter Produktion unterscheidet. Die Studie aktualisiert und erweitert frühere LCA-Vergleiche (z. B. Schmidt 2015, Schmidt & De Rosa 2020) um aktuelle Daten und eine explizite Differenzierung nach Zertifizierungsstatus. Sie umfasst Daten aus den fünf größten Produzentenländern (Indonesien, Malaysia, Thailand, Kolumbien, Nigeria) und differenziert zusätzlich nach Region, Produktionszeitraum und Betriebstyp (Plantagen vs. Kleinbauern).
Konsequente Ökobilanzierung (consequential LCA) nach ISO 14040/14044; Modellierung von Durchschnittswerten für zertifizierte und nicht-zertifizierte Produktion unter Einbezug direkter und indirekter Landnutzungsänderungen (dLUC/iLUC), Betriebsmittel (Dünger, Pestizide, Energie), Mühlenprozesse (inkl. Methanemissionen aus Abwasser) und Transport.
Zentrale Erkenntnisse: RSPO-zertifiziertes Palmöl weist im Vergleich zu nicht-zertifiziertem Palmöl **signifikant niedrigere Treibhausgasemissionen** auf (ca. 35–36% Reduktion des Global-Warming-Potenzials pro kg Öl). Zertifizierte Produktion zeigt zudem einen **geringeren Flächenbedarf** und eine reduzierte Inanspruchnahme natürlicher Ökosysteme (ca. 37% geringere «nature occupation»). Die Unterschiede werden vor allem auf höhere Erträge, geringeren Torfanbau, verbesserte Abwasserbehandlung mit Biogas-Methanauffang und strengere Entwaldungsrichtlinien in zertifizierten Betrieben zurückgeführt

Palmöl
Netzwerk Schweiz

3. Soziales, Kleinbauern & Armutsbekämpfung

Ministry of Primary Industries and Commodities (KPK), Malaysia (2018): *The Employment Survey in Oil Palm Plantations, Malaysia 2018.*
Link: https://www.kpk.gov.my/kpk/images/mpi_penerbitan/kajian-menyeluruh-buruh-malaysia-2018/flipbook.pdf
Kurzbeschreibung / Inhalt:
Repräsentative nationale Erhebung zu Arbeitsbedingungen in malaysischen Ölpalmplantagen. Die Studie quantifiziert u. a. die Prävalenz von Zwangsarbeit und Kinderarbeit, analysiert Arbeitsverhältnisse, Löhne, Arbeitszeiten und soziale Bedingungen.
Zentrale Erkenntnisse:

- Prävalenz von Zwangsarbeit: 0,8% (8 von 1.000 Beschäftigten).
- Geschätzt 33.600 Kinder im Alter von 5–17 Jahren arbeiten in der Palmölindustrie, davon fast 20.000 in Sabah.
- Besonders betroffen: migrantische Arbeiter:innen und Haushalte in plantagenabhängigen Gemeinden.

Liefert harte, staatlich anerkannte Zahlen zu Zwangs- und Kinderarbeit in Malaysia und zeigt, dass diese Probleme auch in einem der beiden Hauptproduktionsländer strukturell verankert sind. Wichtig als Beleg, dass Zertifizierung allein nicht ausreicht, aber auch nicht als wirkungslos abgetan werden sollte.

Qaim et al. (2020) – Annual Review of Resource Economics: *Environmental, Economic, and Social Consequences of the Oil Palm Boom*
Link/Quelle: https://doi.org/10.1146/annurev-resource-110119-024922
Hauptargumente: Ein ganzheitlicher Blick auf die sozioökonomischen Auswirkungen in Südostasien. Oft wird Palmöl nur durch die ökologische Brille gesehen, die sozialen Erfolge werden ausgeblendet.
Zentrale Erkenntnisse: Kleinbauern bewirtschaften fast 50 % der globalen Anbauflächen. Der Palmölboom hat das Einkommen vieler Familien in Indonesien und Malaysia signifikant gesteigert, zur direkten Armutsreduzierung beigetragen und den Zugang zu Bildung und Infrastruktur auf dem Land verbessert.

RSPO / Profundo (2018): *Study of Labour Compliance in RSPO-Certified Oil Palm Plantations in Indonesia.*
Link: https://rspo.org/wp-content/uploads/study-of-labour-compliance-in-rspo-certified-oil-palm-plantations-in-indonesia.pdf
Kurzbeschreibung / Inhalt:
Analyse von Arbeitsbedingungen in RSPO-zertifizierten Plantagen in Indonesien; Auswertung externer Publikationen, Audits und eigener Erhebungen.

Desk-Research, Auswertung von NGO-Berichten, RSPO-Audits und eigenen Analysen zu Arbeitsrechtskonformität in zertifizierten Betrieben.

Zentrale Befunde:

- Identifizierte neun weit verbreitete Arbeitsprobleme, darunter Kinderarbeit, Zwangsarbeit, Diskriminierung, unethische Rekrutierungspraktiken, unzureichendes Einkommen, fehlende Vereinigungsfreiheit.
- Dokumentation schwerer Arbeitsrechtsverletzungen in mehreren RSPO-zertifizierten Plantagen (u. a. Arbeits-Trafficking, Kinderarbeit, unsicherer Umgang mit Chemikalien).
- Kritik am RSPO-Standard: unzureichende konkrete Vorgaben zu Altersnachweisen und Zwangsarbeitsprävention.

Zeigt aber auch, dass RSPO sich dieses Problems annimmt. Im der neuen Version der P&C 2024 wurden Verbesserungen umgesetzt (siehe bisher unveröffentlichte Studie von Walter et al. 2026)

Verité (2021): *Review of the Nestlé Palm Oil Upstream Supply Chain Management Program in Malaysia and Indonesia.*

Link: https://verite.org/wp-content/uploads/2021/04/Nestle-Palm-Oil-Public-Report-Verite.pdf

Kurzbeschreibung / Inhalt:

Unabhängige Bewertung von Arbeitsbedingungen in der vorgelagerten Palmöllieferkette von Nestlé. Feldstudien in 7 Mühlen und 11 Plantagen in Indonesien und Malaysia, Interviews mit über 200 Beschäftigten.

Qualitative und quantitative Erhebungen vor Ort: Interviews mit Arbeiter:innen, Management und Stakeholdern; Analyse von Unternehmensdokumenten und Management-Systemen.

Zentrale Erkenntnisse:

- Identifizierte Hauptrisiken: Zwangsarbeit, schlechte Arbeitsbedingungen, verschuldete Rekrutierung, Governance-Lücken.
- In Indonesien u. a. Risiko von Kinderarbeit (insbesondere bei Stücklohn-Systemen), fehlende Alterskontrollen, unzureichender Arbeitsschutz.
- In Malaysia hohe Abhängigkeit von migrantischen Arbeitskräften, rekrutierungsbedingte Verschuldung, unsichere Verträge.
- Probleme werden als strukturell beschrieben, nicht nur als Einzelfälle.

Zeigt, dass Arbeitsrechtsverletzungen auch in Lieferketten großer Konzerne und teilweise zertifizierten Betrieben vorkommen. Wichtig als Beleg, dass Zertifizierung notwendig, aber nicht hinreichend ist und durch vertiefte Due-Diligence-Ansätze ergänzt werden muss.

Solidaridad Network (2022): *Palm Oil Barometer 2022*

Link/Quelle: https://www.solidaridadnetwork.org/wp-content/uploads/2022/09/Palm-Oil-Barometer-2022_solidaridad.pdf

Hauptargumente: Kritisiert die westliche 'Boykott-Kultur'. Die Studie stellt dar, dass negative Kampagnen die Schwächsten der Lieferkette – die Kleinbauern – bestrafen, statt nachhaltige Praktiken zu fördern.
Zentrale Erkenntnisse: Eine pauschale Verteufelung führt zum Ausschluss von Kleinbauern aus den lukrativen westlichen Märkten. Solidaridad fordert die Zahlung fairer Preise und die Investition in nachhaltige Transformationen. Ein Boykott ist für viele ländliche Gemeinden schlichtweg existenzbedrohend.

Chiriaco, M. V. (2022) – Environmental Research Letters: Palm oil's contribution to the United Nations sustainable development goals
Link/Quelle: https://doi.org/10.1088/1748-9326/ac6e77
Hauptargumente: Bewertet die Bedeutung der Palmölindustrie systematisch entlang der 17 Sustainable Development Goals (SDGs) der UN.
Zentrale Erkenntnisse: Der Sektor leistet einen unverzichtbaren Beitrag zu SDG 1 (Keine Armut) und SDG 2 (Kein Hunger). Er ist ein entscheidender Wirtschaftsmotor für Millionen Menschen im globalen Süden, weshalb ein nachhaltiger Umbau (SDG 12) dem Wegfall dieser Industrie klar vorzuziehen ist.

Renner et al. (2024) – GIGA / SSOAR / Environmental Research Letters: *Smallholder RSPO certification, economic benefits and agrochemical use*
Link/Quelle: https://www.ssoar.info/ssoar/bitstream/handle/document/102467/ssoar-envirele-2024-11-renner_et_al-Smallholder_RSPO_certification_economic_benefits.pdf
Hauptargumente: Die empirische Panelstudie untersucht anhand primärer Betriebs- und Haushaltsdaten unabhängiger Kleinbauern in Indonesien (Provinz Jambi), ob und wie die RSPO-Zertifizierung auf Kleinbauern-Ebene wirkt. Sie analysiert die konkreten Effekte von Nachhaltigkeitsstandards auf Flächenproduktivität, Betriebsgewinne sowie den Einsatz von Düngemitteln und Pflanzenschutzmitteln.
Zentrale Erkenntnisse: Die Ergebnisse zeigen eine signifikant positive Korrelation zwischen der RSPO-Zertifizierung, höherer Flächenproduktivität und steigenden Betriebsgewinnen für Kleinbauern. Entscheidend ist der Befund, dass diese Einkommensverbesserungen primär durch Ertragssteigerungen infolge verbesserter Anbaumethoden (*Good Agricultural Practices*) und höherer technischer Effizienz erzielt werden – und weniger durch direkte Preisprämien am Markt. Ökologisch führt die Zertifizierung zu einem Rückgang besonders toxischer Herbizide, wenngleich der allgemeine Düngemitteleinsatz hoch bleibt. Die Studie unterstreicht, dass der ökonomische Nutzen von RSPO besonders bei jenen Bauerngreift, die gezielt geschult wurden und sich ihres Zertifizierungsstatus aktiv bewusst sind.

International Labour Organization (ILO) (2024): *Progress achieved, but more needed to end child labour in Sabah's oil palm plantations.* (News-Meldung / Programmbeschreibung)
Link: https://www.ilo.org/resource/news/progress-achieved-more-needed-end-child-labour-sabah%E2%80%99s-oil-palm-plantations
Kurzbeschreibung / Inhalt:
Öffentliche Kommunikation eines gemeinsamen Programms von ILO, UNICEF und EU zur Bekämpfung von Kinderarbeit in Ölpalmplantagen in Sabah (Malaysia). Beschreibt Ausgangslage, Ziele und Maßnahmen des Programms. Zusammenfassung bestehender Daten (u. a. malaysische Regierungsstudie 2018) und Darstellung eines Interventionsprogramms (Bildungszugang, Aufklärung, Beschwerdemechanismen).
Zentrale Erkenntnisse:

- Bestätigung von rund 33.600 Kindern in der Palmölindustrie, davon knapp 20.000 in Sabah.
- Viele Kinder leben direkt auf Plantagen, sind oft undokumentiert und haben eingeschränkten Zugang zu Bildung.
- Programm zielt auf besseren Schutz, Bildung und Alternativen zur Arbeit für Kinder.

Zeigt, dass Kinderarbeit in Sabah als ernstes, anerkanntes Problem gilt und internationale Organisationen gezielte Programme aufsetzen. Belegt, dass das Thema politisch sichtbar ist und Zertifizierung in größere Interventionsstrategien eingebettet werden muss.

Proforest (2024): *Overview of Impact of the EUDR on RSPO Independent Smallholders*
Link/Quelle: https://bioenergyinternational.com/study-finds-rspo-certified-independent-smallholders-well-positioned-for-eudr/
Hauptargumente: Untersucht im Rahmen einer umfassenden Gap-Analyse die Konformität von zertifizierten unabhängigen Kleinbauern (RSPO ISH Standard) mit den strengen Anforderungen der EU-Entwaldungsverordnung (EUDR) hinsichtlich Rückverfolgbarkeit, Entwaldungsfreiheit und Legalitätsnachweisen.
Zentrale Erkenntnisse: Vollständig zertifizierte Kleinbauern (Milestone B) sind bereits sehr gut aufgestellt, um die EUDR-Anforderungen an Geolokalisierung und Entwaldungsfreiheit zu erfüllen. Unzertifizierte Kleinbauern drohen jedoch ohne Unterstützung aus der Lieferkette ausgeschlossen zu werden. Die Studie betont, dass die Anbindung von Kleinbauern an internationale Zertifizierungssysteme der beste Schutz gegen deren Verdrängung aus regulierten europäischen Märkten ist.

3keel / Profundo (2025): *Study on the environmental impact of palm oil consumption and on existing sustainability standards* (inkl. Auswertung von RSPO-Audits zu Arbeitsrechten).
Link: https://3keel.com/wp-content/uploads/2025/09/palm-oil-study.pdf

Kurzbeschreibung / Inhalt:
Studie zu Umweltauswirkungen und Arbeitsbedingungen im Palmölsektor; beinhaltet eine systematische Auswertung von 97 RSPO-Audits in Indonesien und Malaysia mit Fokus auf Non-Conformities bei Kinderarbeit und anderen Arbeitsrechten.
Quantitative und qualitative Auswertung öffentlich zugänglicher RSPO-Auditberichte; Kategorisierung von Non-Conformities und Beobachtungen.
Zentrale Befunde:

- Bei 7% der auditierten Betriebe wurden Probleme im Zusammenhang mit Kinderarbeit festgestellt, bei 3% schwere Verstöße gegen das RSPO-Kriterium zu Kinderarbeit.
- Verweis auf NGO-Untersuchungen, die Zwangs- und Kinderarbeit auch auf RSPO-zertifizierten Plantagen dokumentiert haben.
- Fazit: RSPO- und ISCC-Standards verbieten Kinder- und Zwangsarbeit formal, Umsetzung und Kontrolle weisen jedoch Lücken auf.

Liefert aktuelle, datenbasierte Hinweise darauf, dass Kinderarbeit auch in zertifizierten Betrieben vorkommt, aber durch Audits teilweise erfasst wird. Wichtig als Beleg, dass Zertifizierung zwar verbesserungswürdig aber nicht wirkungslos ist.

Solidaridad Network (2025): Palm Oil Barometer 2025
Link/Quelle: Palm Oil Barometer 2025
Einordnung: Der Bericht aktualisiert die Diskussion über Kleinbauern, Marktverteilung, EUDR und die wirtschaftlichen Anreize für nachhaltige Palmölproduktion.
Zentrale Erkenntnisse: Kleinbauern erzeugen einen erheblichen Anteil des weltweiten Palmöls, erhalten aber häufig nur einen begrenzten Anteil der wirtschaftlichen Wertschöpfung. Die neuen Anforderungen an Rückverfolgbarkeit und Geolokalisierung können Nachhaltigkeit fördern, bergen ohne Finanzierung und technische Hilfe jedoch ein erhebliches Risiko des passiven Ausschlusses. Der Bericht fordert deshalb, EUDR-Konformität mit Landrechtsberatung, Geodaten, Schulungen, Finanzierung und einer gerechteren Verteilung der Mehrkosten zu verbinden.

IDH & CDP (2026): Global Palm Oil Outlook 2025
Link/Quelle: https://idh.org/resources/global-palm-oil-outlook-2025
Hauptargumente: Analysiert den sich wandelnden Weltmarkt. Der Bericht warnt vor einer drohenden Zweiteilung des Marktes in streng regulierte Westmärkte und weniger regulierte asiatische Wachstumsmärkte.
Zentrale Erkenntnisse: Der Bericht hebt hervor, dass Kleinbauern 35–40 % des weltweiten Palmöls produzieren, jedoch Gefahr laufen, von zertifizierten Märkten isoliert zu werden. Er warnt vor einer Aufspaltung in streng regulierte Westmärkte und konventionelle

Wachstumsmärkte in Asien und fordert den aktiven Einbezug von Kleinbauern statt reinem Ausschluss.

CNV Fair Work Monitor (2025/2026): *Labour Conditions in the Palm Oil Sector*
Link/Quelle: https://www.cnv.nl/fairworkmonitor/palm-oil/
Hauptargumente:
Der Fair Work Monitor untersucht Arbeitsbedingungen in der Palmölindustrie mehrerer Länder (u. a. Indonesien, Guatemala, Honduras) und bezieht dabei auch RSPO-zertifizierte Betriebe ein.
Zentrale Erkenntnisse:
Trotz bestehender RSPO-Zertifizierung zeigen sich in vielen Betrieben weiterhin Probleme wie fehlende Living Wages, unsichere Verträge für Subunternehmer und Wanderarbeiter sowie Mängel bei Arbeitssicherheit und sozialem Dialog. Gleichzeitig wird deutlich, dass ohne Zertifizierung und den damit verbundenen Mindestanforderungen die Situation für viele Arbeiter:innen noch prekärer wäre. Der Bericht argumentiert daher für eine Weiterentwicklung und stärkere Durchsetzung sozialer Kriterien innerhalb bestehender Zertifizierungssysteme anstelle eines pauschalen Verzichts auf Zertifizierung.

4. Ernährungsphysiologie & Lebensmitteltechnologie

Marangoni et al. (2017) – Int. Journal of Food Sciences and Nutrition: Palm oil and human health
Link/Quelle: https://doi.org/10.1080/09637486.2016.1278431
Hauptargumente: Beleuchtet die technologischen und gesundheitlichen Vorzüge von Palmöl. In der öffentlichen Diskussion wurde Palmöl wiederholt mit Herz-Kreislauf-Erkrankungen in Verbindung gebracht; die wissenschaftliche Bewertung dieser Zusammenhänge ist jedoch komplex und hängt stark vom Gesamternährungsmuster ab.
Zentrale Erkenntnisse: Da Palmöl von Natur aus halbfest ist (hoher Anteil an Palmitinsäure), kann es in einigen Anwendungen die industrielle Härtung von Pflanzenölen überflüssig machen und dadurch die Bildung von industriellen Trans-Fettsäuren reduzieren, die mit einem erhöhten Herz-Kreislauf-Risiko in Verbindung gebracht werden.

Mancini et al. (2015) – Frontiers in Physiology / Molecules: Biological and Nutritional Properties of Palm Oil and Palmitic Acid
Link/Quelle: https://doi.org/10.3390/molecules200917339
Hauptargumente: Analysiert die chemische Zusammensetzung von unraffiniertem (rohem) und fraktioniertem Palmöl und deren Wirkung auf den Stoffwechsel.
Zentrale Erkenntnisse: Rohes, unraffiniertes Palmöl enthält nennenswerte Mengen an Carotinoiden (Provitamin A) und Tocotrienolen (eine Form von Vitamin E). In Labor- und

Tiermodellen wurden für Tocotrienole antioxidative und neuroprotektive Eigenschaften beschrieben; die Übertragbarkeit auf den menschlichen Alltag und auf raffiniertes Palmöl ist jedoch begrenzt.

5. Marktdynamik, Entwaldungstrends & Governance

Carlson, K. M., Heilmayr, R., et al. (2018) – PNAS: *Effect of oil palm sustainability certification on deforestation and fire in Indonesia*
Link/Quelle: https://pubmed.ncbi.nlm.nih.gov/29229857/ (DOI: 10.1073/pnas.1704728114)
Hauptargumente: Die empirische Studie untersucht mithilfe von Satellitendaten und statistischen Modellen die tatsächlichen Auswirkungen freiwilliger Nachhaltigkeitszertifizierungen (hier: RSPO) auf Entwaldungsraten und Brandrodungen in indonesischen Palmölplantagen. Sie vergleicht die historische Entwicklung von zertifizierten und nicht-zertifizierten Flächen, um die reale Wirksamkeit des Standards für den Waldschutz zu überprüfen.
Zentrale Erkenntnisse: Die RSPO-Zertifizierung reduzierte die Entwaldungsrate auf den teilnehmenden Plantagen signifikant (um 33 % im Vergleich zu einem modellierten Szenario ohne Zertifizierung). Allerdings stellte die Studie einen systematischen „Selektionsbias“ fest: Die Zertifizierung wurde damals überwiegend von älteren Plantagen übernommen, auf denen ohnehin kaum noch Wald vorhanden war. Auf das Auftreten von Bränden oder die Rodung von Torfböden hatte das Label im Untersuchungszeitraum keinen statistisch signifikanten Einfluss. Die Autoren schlussfolgern, dass Zertifizierungssysteme die Entwaldung zwar lokal nachweislich drosseln, für einen makroökologischen Durchbruch jedoch viel breiter in waldreichen Regionen angewandt und durch strengere Kontrollen (v. a. beim Torfbodenschutz) flankiert werden müssen.

Seymour, F., & Harris, N. L. (2019) – Science: Reducing tropical deforestation
Link/Quelle: https://doi.org/10.1126/science.aax8546
Hauptargumente: Die Studie analysiert die vielfältigen Treiber der tropischen Entwaldung und betont, dass es keine 'One-Size-Fits-All'-Lösung gibt. Die Interventionen, um den Waldverlust zu stoppen, müssen sich je nach geografischer Region stark unterscheiden, da in Südostasien andere Treiber (v. a. kommerzielle Landwirtschaft) dominieren als in Lateinamerika oder Afrika.
Zentrale Erkenntnisse: Die Autorinnen heben hervor, dass im südostasiatischen Raum verbesserte Regierungsführung (Governance) und strenge Lieferkettenverpflichtungen (Corporate Commitments, z. B. NDPE) die effektivsten Hebel zur Reduktion der Entwaldung darstellen. Ein rein marktbasierter Boykott einzelner Rohstoffe greift zu kurz, wenn er nicht von robusten Governance-Strukturen begleitet wird.

Gaveau et al. (2022) – PLOS ONE: Slowing deforestation in Indonesia follows declining oil palm expansion

Link/Quelle: https://doi.org/10.1371/journal.pone.0266178
Hauptargumente: Zeigt anhand historischer Satellitendaten aus Indonesien auf, dass die oft zitierten Entwaldungsraten durch Palmöl nicht mehr den aktuellen Trends entsprechen.
Zentrale Erkenntnisse: Die durch Palmöl verursachte Entwaldung in Indonesien ist nach einem Höhepunkt um 2012 deutlich zurückgegangen. Die Autoren führen dies unter anderem auf staatliche Moratorien (z. B. für Torfmoorböden) und auf Selbstverpflichtungen der Industrie (NDPE – No Deforestation, No Peat, No Exploitation) zurück. Gleichzeitig betonen sie, dass weiterhin Entwaldung stattfindet und die Entwicklung regional und nach Akteuren unterschiedlich ist.

6. Benchmarking und Vergleich von Nachhaltigkeitsstandards & Regulierungen

IUCN NL / van Dam & van den Hombergh (2019): Setting the biodiversity bar for palm oil certification

Link/Quelle:
https://www.iucn.nl/app/uploads/2021/03/iucn_nl_setting_the_biodiversity_bar_for_palm_oil.pdf
Hauptargumente: Der Bericht vergleicht systematisch die Strengheit und Zuverlässigkeit verschiedener Nachhaltigkeitsstandards für Palmöl (u. a. RSPO, ISCC, MSPO, ISPO) auf dem Papier im Hinblick auf den Schutz der Biodiversität.
Zentrale Erkenntnisse: Die Qualität der Standards variiert erheblich. Im untersuchten Set von Standards weist der RSPO-Standard (Fassung von 2018) bei mehreren biodiversitätsbezogenen Kriterien und Prüfungsanforderungen die höchsten Anforderungen auf. Die Studie betont jedoch, dass die Qualität der Standards variiert und sich weiterentwickelt. Nationale Mindeststandards der Erzeugerländer (ISPO, MSPO) wiesen zum Untersuchungszeitpunkt auf dem Papier noch deutliche Lücken auf.

Bernet, T., & van den Berge, P. (2019) – Forschungsinstitut für biologischen Landbau (FiBL): *Organic and Fair Palm Oil Production – Assessment Project. Public Synthesis Report*
Link/Quelle: https://orgprints.org/id/eprint/35820/1/bernet-2019-Public_PalmOil_FiBL_SynthesisReport.pdf
Hauptargumente: Die im Auftrag des Coop Nachhaltigkeitsfonds und des Schweizer Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) erstellte Studie untersucht den realen Nachhaltigkeits-Impact verschiedener Palmöl-Produktionsmodelle in Südamerika und Afrika. Mithilfe einer eigens entwickelten „Hotspot-Analyse“ (22 Indikatoren in den Bereichen Landnutzung, Umwelt,

Soziales und Ölqualität) vergleicht sie konventionelle Betriebe mit rein RSPO-zertifizierten sowie bio- und fairtrade-zertifizierten Palmölproduzenten.
Zentrale Erkenntnisse: Bio-zertifizierte Betriebe – insbesondere in Kombination mit RSPO- oder Fairtrade-Standards – schneiden in allen Wirkungsbereichen hervorragend ab. Der Verzicht auf synthetische Pflanzenschutzmittel schont die lokalen Ökosysteme, während signifikant höhere Früchtepreise (ca. 20 % über dem lokalen Durchschnitt) sowie soziale Zusatzleistungen (Kredite, Schulungen, soziale Infrastruktur) die Existenz von Kleinbauern stärken. Die Studie hebt zudem eine wichtige Synergie hervor: Während die Bio-Zertifizierung die ökologische Leistung maximiert, bietet der RSPO-Standard einen entscheidenden Mehrwert bei der Durchsetzung von Transparenz, Rückverfolgbarkeit und sozialen Rechenschaftspflichten (Social Accountability).

Walter, C., & Schlösser, A. (2020): *Benchmarking Study on Sustainability Standards for the Palm Oil Sector*
Link/Quelle: https://palmoelnetzwerk.ch/wp-content/uploads/2020/05/benchmarking-of-palm-oil-sustainability-standards-project-report.pdf
Hauptargumente: Eine umfassende Benchmarking-Studie, die im Kontext des Freihandelsabkommens (CEPA) zwischen der Schweiz und Indonesien durchgeführt wurde. Untersucht wurden die Prinzipien und Kriterien der wichtigsten Zertifizierungssysteme (RSPO, ISCC, SAN/Rainforest Alliance, ISPO) bezüglich ökologischer und sozialer Mindestanforderungen.
Zentrale Erkenntnisse: Die Studie kommt zu dem Schluss, dass internationale Multi-Stakeholder-Standards wie RSPO und ISCC PLUS im untersuchten Vergleich zu den strengeren Anforderungen hinsichtlich des Schutzes von Primärwäldern, Torfmooren und Menschenrechten zählen. Nationale Standards wie ISPO erfüllten zum Untersuchungszeitpunkt nicht alle Kriterien für die schweizerischen Zollpräferenzen. Nationale Standards (wie ISPO) genügen den strengen schweizerischen Einfuhrkriterien für Zollpräferenzen nicht. Das Benchmarking bildete die wissenschaftliche Grundlage dafür, dass die Schweiz nur nachweislich nachhaltig zertifiziertes Palmöl vergünstigt importiert.

RSPO (2024): RSPO Impact Report 2024
Link/Quelle: RSPO Impact Report 2024
Einordnung: Der Bericht dokumentiert die Wirkungen und Reichweite der RSPO-Zertifizierung anhand von Schutzflächen, Auditergebnissen und sozialen sowie ökologischen Indikatoren.
Zentrale Erkenntnisse: Nach den Angaben des RSPO waren bis Ende 2023 insgesamt 466.609 Hektar Waldflächen unter dem Einfluss von RSPO-Mitgliedern geschützt beziehungsweise zurückgestellt. Zusätzlich wurden 19.164 Hektar Torfflächen geschützt oder rehabilitiert. Eine Auswertung von 652 digitalisierten Auditberichten aus den Jahren 2019 bis 2023 ergab eine hohe formale Erfüllung biodiversitätsbezogener Anforderungen von 99,1%. Diese Zahlen sind jedoch als Monitoring- und Managementindikatoren zu verstehen; sie beweisen allein noch keine kausale Wirkung gegenüber nicht zertifizierten Vergleichsbetrieben.

Walter, C., & Schlösser, A. (2026): *Benchmarking Study on Sustainability Standards for the Palm Oil Sector*
Link/Quelle: https://palmoelnetzwerk.ch/wp-content/uploads/2026/11/benchmarking-of-palm-oil-sustainability-standards-project-report-final.pdf
Hauptargumente: Die im Auftrag des Schweizer Staatssekretariats für Wirtschaft (SECO) erstellte Aktualisierung der Vorgängerstudie von 2020 vergleicht die für den Schweizer Markt zentralen Nachhaltigkeitsstandards (RSPO P&C 2024, RSPO ISH, Bio Suisse sowie ISCC PLUS). Die Bewertung erfolgt auf Basis des erweiterten WWF Standards Assessment Tools (Extended SAT mit 214 Indikatoren zu Governance, sozialen Pflichten, Umwelt- und Klimaschutz). Die Studie dient der Schweizer Industrie als Entscheidungsgrundlage für branchenweite Referenzstandards und unterstützt das SECO bei der Operationalisierung von Nachhaltigkeitsanforderungen in Freihandelsabkommen (wie mit Malaysia [MEEPA] und Indonesien [CEPA]).
Zentrale Erkenntnisse: Bio Suisse erzielt mit 80 % Abdeckung der SAT-Indikatoren die höchste Punktzahl im Bereich der Inhaltskriterien, baut jedoch zwingend auf der RSPO-Zertifizierung als Einlassbedingung auf. Der RSPO P&C (76 % Gesamterfüllung) erweist sich als der umfassendste, am strengsten auditierte und im großen Maßstab anwendbare Standard für den konventionellen Markt und wird als primärer Referenzstandard für die Wirtschaft empfohlen. ISCC PLUS liegt mit 68 % im mittleren Bereich. Der vereinfachte Kleinbauern-Standard RSPO ISH erreicht geringere Werte (43 % bis 51 %), um die Hürden für unabhängige Kleinbauern bewusst niedrig zu halten. Die Autoren betonen, dass der rein dokumentenbasierte Vergleich auf dem Papier durch Flankierungsmaßnahmen der Entwicklungszusammenarbeit ergänzt werden muss, um systemische Probleme vor Ort zu lösen.

7. Sonstige Veröffentlichungen

United Plantations Berhad 2026 -1: Annual Report 2025 (https://unitedplantations.com/wp-content/uploads/2026/02/UP_Annual_Report_2025.pdf)

United Plantations Berhad 2026 -2: Sustainability Report 2025 (https://unitedplantations.com/wp-content/uploads/2026/02/Sustainability_Report_2025.pdf)

RSPO 2026: Impact Report 2026: https://rspo.org/wp-content/uploads/RSPO-Impact-Report-2026_web-ver.pdf

Palmöl Netzwerk Schweiz (PNS) 2023: Grundlagenbericht zu Importen und Verwendung von Palmöl in der Schweiz im Jahr 2022 https://www.bafu.admin.ch/dam/it/sd-web/u-vrlMDtz675/grundlagenbericht-zu-importen-und-verwendung-von-palmoel-in-der-schweiz-im-jahr-2022.pdf